

Über 700 Schwyzer Jugendliche zelteten im riesigen Jubla-Lager

Im Aargau fand über Pfingsten das diesjährig grösste Zeltlager der Schweiz statt. Unter den 10'000 Jugendlichen waren auch viele Schwyzer.

Laura Inderbitzin

Die Gemeinde Wettingen im Kanton Aargau war über Pfingsten im Ausnahmezustand: Mehr als 10'000 Kinder und Jugendliche reisten für ein nationales Lager von Jungwacht und Blauring (Jubla), das «Jublasurium», in den Aargau und wohnten für drei Tage in einem Zelt Dorf. Darunter befanden sich auch über 700 Teilnehmende aus 24 Gruppen aus dem Kanton Schwyz.

Aus Innerschwyz waren die Jubla-Vereine aus Arth, Goldau, Schwyz, Seewen, Ibach, Brunnen, Muotathal, Gersau, Steinen, Einsiedeln und Küssnacht dabei.

Das riesige Lager stand unter dem Motto einer Insektenkonferenz, die in Wettingen stattfindet – die Kinder und Jugendlichen lernten dabei in abenteuerlichen Geländespielen viel über die wichtige Rolle der kleinen Tierchen und das Gleichgewicht der Natur. Natürlich kam aber auch die Gemeinschaft und das gemeinsame Singen am Lagerfeuer nicht zu kurz.

4800 Kilo Früchte und 6800 Kilo Nudeln

Die Dimensionen des Lagers waren gewaltig: Der Platz hatte eine Fläche von zirka 31 Fussballfeldern, 10 Kilometer Stromleitungen und fast 2 Kilometer Trinkwasserleitungen wurden installiert, zudem wurden 4800 Kilogramm Früchte, 6800 Kilogramm Nudeln sowie 1800 Kilogramm Tomatensauce für die Jugendlichen gebraucht.

Mehrere Bands, unter anderem Hecht und Les Touristes, sorgten für Stimmung im Zelt Dorf, und mit Martin Pfister kam sogar ein Bundesrat zu Besuch. «Inmitten der Natur übernehmen hier junge Menschen Verantwortungen



Blauring und Jungwacht Goldau posierten vor dem grossen Eingang des Jublasuriums.



Superstimmung am Konzert von Les Touristes. Auf dem Bild rechts sind einige Seebner Jungwächtler und links einige Teilnehmende von Blauring und Jungwacht Ibach.

und lernen, in der Gemeinschaft aufeinander zu achten – solche Erfahrungen prägen oft ein Leben lang», sagt Pfister.

Laut dem Organisationskomitee hat das dreitägige Pfingstlager die Er-

wartungen übertraffen. Was bleibt, sind ein grosses Staunen und viele Emotionen: «Die Freude, die wir bei den Teilnehmenden Kindern und Jugendlichen gespürt haben, war einfach überwältigend. Wir hoffen, dass diese



Passend zum Thema «Insekten», dem sich das Jublasurium widmete, probierten diese Seebner Blauringmädchen frittierte Grillen.



Bilder: PD

gemeinsamen Momente sie noch lange Zeit begleiten und prägen werden», so Olivia Klein, Co-Präsidentin des OK. Auch Oliver Roos, Co-Präsident des OK, blickt voller Freude zurück: «Wir sind unglaublich stolz auf unser

ehrenamtliches OK, das einen Anlass in diesem Umfang und mit solcher Professionalität auf die Beine gestellt hat. Das zeigt auf, was mit ehrenamtlichem Engagement alles möglich ist und wie es unsere Gesellschaft stärkt.»

Höchstwahrscheinlich einen Weltrekord erwandert

Die 15. Sousiwanderung von Schwyz nach Brunnen fand mit 400 Teilnehmern statt.

Josias Clavadetscher

Das war überwältigend, sehr amüsant, etwas «sommerfasnachtlich» und vor allem ziemlich laut: Am Samstag zog die 15. Sousiwanderung durch den Talkessel. Zum Vergnügen der Zuschauer und Zuhörer, vieler überraschter Passanten und natürlich zum Plausch der Sousafonisten selbst.

Besammelt haben sie sich am Morgen um 10 Uhr auf der Schwyzer Hofmatt. Diese war randvoll belegt mit den grossen Instrumenten. Mit dabei waren ziemlich genau 400 Sousafonisten und auch ganz wenige Sousafonistinnen. Die Teilnehmenden stammten aus der ganzen Schweiz, viele aus den Fasnachtshochburgen Luzern, Basel und Urschweiz. Aber auch aus Vorarlberg und Süddeutschland waren Teilnehmer angereist.

Wäre einem Eintrag im Guinnessbuch würdig

Mit dieser Teilnehmerzahl ist die bestens organisierte 15. Sousiwanderung mit allergrösster Wahrscheinlichkeit das weltgrösste Treffen dieser Instrumentalisten gewesen. Ein Weltrekord sozusagen. «Wir haben alles abgesucht und nirgendwo etwas ähnlich grosses gefunden», erklärte Vereins- und OK-

Präsident Patrick Reichmuth. Darum habe man die Veranstaltung auch für einen Eintrag ins «Guinnessbuch der Rekorde» angemeldet. Dort seien sie aber abgewiesen worden, mit der Begründung, dass es schon zu viele ähnliche Wettbewerbe gebe. Vergessen sei die Eintragung aber nicht, man werde sich irgendwann sicher wieder bewerben. Bei gutem Wetter startete die Wanderung weitgehend abseits der

Hauptstrassen von Schwyz nach Oberschönenbuch, mit einem Verpflegungs-Zwischenstopp in den Bolfing-Werkhallen.

Nach dem Mittag ging es weiter über den Felderboden, den Klosterhügel und in Brunnen mitten durchs Dorf zum Final auf den Auslandschweizerplatz am See. Dort war am ehesten zu sehen, welches Ausmass dieser guuggemusikalische Event hat: Rundum

alles nur Sousafonisten, auf dem Platz lagen Instrumente im Wert von sicher über 1,7 Millionen Franken. Bei diesem riesigen Aufmarsch besonders spektakulär war der Abstieg vom Theresianum über die «Himmelsleiter» auf den Talboden hinunter, dann der Marsch über den Dorfplatz Brunnen und das gewaltige Konzert auf dem Auslandschweizerplatz. Präsident Reichmuth meinte zu diesem voluminösen Schlusspunkt

nur: «Hammergeil», und wurde sofort vom Schlachtruf «Sousafon, Sousafon ...» übertönt.

Für Unterhaltung sorgte auch die Namensgebung der verschiedenen Guuggenmusiken, die jeweils auf den Schalltrichtern prominent vorgeführt wurden. Da gab es alles: Beerebisser, Opus C, Schuelschwänzer, Sumpfoniker, Schmatz die Gurken, Bass-uf, Bass basst oder dann sehr guuggenaffin auch Tinitus oder Belcantos.

Teilnehmer waren sehr wetterfest

Nicht über den ganzen Tag mitgespielt hat das Wetter. Zweimal standen die Sousafonisten für ein paar Viertelstunden im Regen. Aber an winterliches Fasnachtswetter gewöhnt, haben sie sich nicht viel anmerken lassen. Selbst die 60 Mann und Frau von Swiss Powerbrass aus Buochs, welche auf dem Auslandschweizerplatz ein phänomenales Schlusskonzert ablieferten – unter anderem ganz gross mit «Bohemian Rhapsody» von Queen – haben im einsetzenden Regen tapfer weitergespielt.

Die 16. Sousiwanderung findet 2026 in Zufikon statt. Die 20. Durchführung wird dann wieder in ihrem «Heimatort» Schwyz-Brunnen geplant.



Für kurze Zeit Stau im Dorf Brunnen verursacht: 400 Sousiwanderer querten lautstark den Dorfplatz. Bild: Josias Clavadetscher